

# Der Remsthal-Bote.

Amts-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Welzheim.

Nro. 75.

Erscheint wöchentl. fünfmal. Halbjähriger Preis in Gmünd 1 fl., durch die Post in den Oberamts-Bezirken Gmünd und Welzheim 1 fl. 15 fr. — Einrückungsgebühr der dreispaltigen Zeile oder deren Raum 2 fr., für das Ausland 3 fr.

Sonntag 22. April 1866.

## Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

### Welzheim. Steckbrief.

Der diesseits wegen Betrugs in Untersuchung zu ziehende ledige Schirmmacher Jakob Binder von Winterbach, D.A. Schorndorf, welcher sich für einen Schirmmacher aus Schorndorf fälschlich ausgibt, wird hiemit steckbrieflich verfolgt. Derselbe hat sich nämlich von mehreren Personen des diesseitigen Bezirks Schirme unter dem betrügerischen Vorwande der Ausbesserung zu verschaffen gewußt und solche den Eigenthümern nicht wieder zurückgegeben. Da zu vermuthen ist, daß er noch weitere ähnliche Betrügereien verübt habe, so wird gebeten, die einzelnen Fälle bei der unterzeichneten Stelle alsbald zur Anzeige zu bringen, auch für Wiederbeschaffung der den betreffenden Personen abgeschwindelten Schirme möglichst Sorge zu tragen.

Den 20. April 1866.

### R. Oberamtsgericht.

Wunder, Act.

Gestaltsbezeichnung: Alter 37 Jahre, Größe 6 Schuh, Angesicht bleich und länglich, Haare schwarz, Stirne gewölbt.

### Welzheim.

#### Steckbrief.

Der wegen Unbotmäßigkeit und gewaltthätiger Selbstbefreiung diesseits in Untersuchung zu ziehende ledige Zimmermann Johann Michael Steiner von Gelschalden, Gemeinde Pfahlsbronn, wird hiemit steckbrieflich verfolgt.

Den 20. April 1866.

### R. Oberamtsgericht.

Wunder, Act.

Gestaltsbezeichnung: Alter 24 Jahre, Statur schlank, Gesichtsförm länglich, Augen grau, Haare blond, Bart röthlich.

### Gmünd.

#### Wein- und Fässer-Verkauf.

Am Dienstag den 24. d. M.,

Vormittags 10 Uhr,

werden in der Wirthschaft zum rothen Ochsen dahier

7 Eimer 1863r Wein, Schiller, Großheppacher Gewächs, und

3 Weinfässer, zus. 8 Eimer haltend, im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung verkauft, wozu die Liebhaber hiemit eingeladen werden.

Den 20. April 1866.

### R. Gerichtsnotariat.

Assistent Hayn.

### Nelberg, D.A. Schorndorf.

#### Fahrniß-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Jacob Herb, Krämers und Farrenhalters dahier,

wird an den nachgenannten Tagen je Morgens 8 Uhr

anfangend, die vorhandene Fahrniß im Wege des öffentlichen Aufstreichs gegen Baarzahlung zum Verkauf gebracht werden und zwar:

Mittwoch den 25. April Bücher, Kleider, Bettgewand und Leinwand, Küchengeräth, gemeiner Hausrath, Faß- und Bandgeschirr, sodann Fuhrgeschirr, worunter ein noch gut erhaltener Wagen mit sämmtlichem Zugehör, 1 rothschädiger sehr schöner 2 1/2 Jahre alter Farre, mit welchem in Cannstatt und auf dem landwirthschaftlichen Fest in Schorndorf schon Preise erzielt worden sind, 1 rother 1 1/4 Jahre

alter Farre und 1 sehr schöne Schweizer Kuh, endlich Vorräthe an Heu, Dehnd, Stroh und Kartoffeln;

Donnerstag den 26. April und an den darauf folgenden Tagen:

das vorhandene nicht unbedeutende Waarenlager, bestehend in:

Specereivaaren, Ellen- und Bandwaaren, hauptsächlich auch viele Rollen seidene Band, sehr viele Porcellain- und Glaswaaren, über 8000 Stück Cigarren, sowie eine Menge anderer verschiedenartiger Waaren.

Hiezu wird unter dem Anfügen eingeladen, daß es hauptsächlich im Interesse der Gläubiger liegen dürfte, sich am Verkaufe zu betheiligen.

Den 14. April 1866.

Schultheißenamt.  
Dieterich.

#### Vermischte Anzeigen.

Eine Markt-Boutique hat zu verkaufen; wer, sagt die Redaktion.

### Gmünd.

#### Bahnärztliche Empfehlung.

Um den vielen Anforderungen der Neuzeit genügend entsprechen zu können, habe ich mich mit einem

#### Dampfapparat neuester Construction

eingerrichtet, durch welchen ich in den Stand gesetzt bin, die

#### Caoutchouc-Gebisse

neuester Art auf das schnellste und um außergewöhnlichen billigen Preis verfertigen zu können; hiemit erkläre ich zugleich, daß ich für Festigkeit und solide Arbeit dieser Gebisse garantire und nicht der geringste Schmerz dabei auszuhalten ist.

Auch bringe ich das Reinigen und Plombiren der schadhast gewordenen natürlichen Zähne in empfehlende Erinnerung.

Für das mir bisher geschenkte Vertrauen dankend, bitte ich um ein ferneres Wohlwollen.

Aug. Vögele,  
Zahntechniker.

#### Markt-Anzeige.

Durch vortheilhafte persönliche Einkäufe nachstehender Novitäten, als Paletots, Krägen, Beduinen, Mäder, sehr schöne Sommerjacken, Jaquets, Taille-Paletots und in Tuch, Laff und Großgrain, sowie Corsett nach neuester Façon,

bin ich in Stand gesetzt, dieselben zu auffallend billigen Preisen zu verkaufen und lade ich ein geehrtes Publikum zu gefälliger Ansicht und Abnahme derselben ein.

Meine Bude ist wie früher im untern Gang gegenüber Herrn Kaufmann Storr.

Mathilde Bissinger,  
aus Nördlingen.

G m ü n d.

**Waarenlager-Empfehlung.**

Auf bevorstehenden Markt bringe ich einem hiesigen und auswärtigen Publikum zur Anzeige, daß mein Lager mit einer reichen Auswahl in den modernsten Sachen ausgestattet ist.

**Kleiderstoffe**

in Wolle, Halbwolle und Halbseiden, glatt, fagonirt, gestreift und carrirt,

**Jaconnet**

(gedruckte Moll).

**arêge**

in den neuesten Dessins.

**Unterröde,**

abgepaßt und am Stück.

**Leinwand**

in jeder Qualität und Breite von 18 fr. bis 1 fl. 18 fr. per Elle.

**Leinene Taschentücher,**  
weiß gedruckt.

**Bettbarchent, Drille,**

Bett- und Kleiderzeuge.

**Webegarn in allen Nummern, weiß, blau und türkisroth.**

Da ich schon vielfach auf dem Markt aufgesucht worden bin, so bemerke ich, daß ich nicht auf dem Markt verkaufe, sondern nur in meinem Hause

**Kasernenplatz, gegenüber dem Wallfisch.**

Die Preise stelle ich jederzeit derart, daß nirgends billiger eingekauft werden kann. Zu zahlreichem Zuspruch empfiehlt sich

**D. Heimann,**

Kasernenplatz, gegenüber dem Wallfisch

G m ü n d.

**Halbseidene Kleiderzeuge**

die neuesten Dessins,

**Thybet** von 27 fr. bis 1 fl. 24 fr.

empfehl

**Joseph Dechle.**

G m ü n d.

**Anzeige und Empfehlung.**

Meinen geehrten Freunden und Bekannten von Nah und Fern mache ich hiermit die ergebenste Mittheilung, daß ich mein **Gerberei-Geschäft** sammt Vorrath an rohem und fertigem Leder an Herrn **Dahlmann** aus **Stuttgart** übertragen habe.

Indem ich hiemit für das mir bisher geschenkte Vertrauen meinen verbindlichsten Dank ausspreche, bitte ich meine werthen Kunden, dasselbe auch auf meinen Nachfolger gefälligst übertragen zu wollen.

Achtungsvoll

**A. Neubert.**

Auf Obiges Bezug nehmend, erlaube ich mir mein von Herrn **Neuberth** übernommenes

**Gerberei-Geschäft**

einem geehrten Publikum zu empfehlen, und bitte, das meinem werthen Vorgänger geschenkte Vertrauen auch auf mich übergehen zu lassen. Mein Geschäft werde ich wie bisher fortbetreiben und mich bemühen, meine werthen Abnehmer auf's prompteste und billigste zu bedienen.

Achtungsvoll

**E. Dahlmann.**

Verlag von Fr.

Vorläufige

**Concert-Anzeige.**

Unterzeichnete beabsichtigt, im Verlauf der nächsten Woche hier ein Concert zu veranstalten, worauf sie ein geehrtes Publikum aufmerksam zu machen sich erlaubt. Das Nähere besagt das Programm.

**Louise Neher.**

Sängerin des kgl. Conservatoriums in Stuttgart.

G m ü n d.

**Anzeige und Empfehlung.**

Der Unterzeichnete macht dem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß er seine bisherige Wohnung verlassen und nun vis-à-vis dem **Kreuz** wohnt. Für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens dankend, empfehle ich mich auch fernerhin in allen in mein Fach einschlagenden Artikeln. Zugleich wird bemerkt, daß stets vorräthige Schuhe und Stiefel in allen Sorten zu haben sind.

Zahlreichen Aufträgen sieht entgegen  
Achtungsvoll

**Konrad Straub,**  
Schuhmacher.**Zu verkaufen:**

ein neues Bernerwägele,  
ein beinahe neues Korbwägele,  
ein Kinderchaischen,  
und ein zweiräderiges schließbares  
Packwägele,  
ein noch neuer Glaskasten bei  
**Lakier Fischinger.**

Eine **Junge** (kath. Confession), der die Bäckerei erlernen will, wird in die Lehre aufgenommen. Zu erfragen bei der Redaktion.

**Empfehlung.**

Eine große Auswahl **Sopha, Sessel** und **Bettröst** zu ganz billigen Preisen bei  
**Stehle,**  
Sattler u. Tapezier.

G m ü n d.

**Schmiedekohlen,**pr. Ztr. 45 und 48 fr., bei  
**Gehr. Seizmann.**

G m ü n d.

**Futtermehl,**

pr. Ztr. 2 fl. 54 fr.,

bei **Gehr. Seizmann.****Metzelsuppe.**

G m ü n d.  
Heute **Sams-**  
**tag**  
**Metzelsuppe,**  
wozu höflichst ein-  
ladet

Unterwirth **Notthardt.**

Nächsten Montag findet bei mir gut  
besetzte

**Tanzmusik**

statt, wozu höflichst einladet

**Blasfa zum Köfle.**

**Perlgimpfen** in reicher Auswahl von 3 fr. an pr. Elle.  
**Perl-Besatz- abgepaßte Verzierungen**  
 für Kleider, Jacken etc. zu bedeutend herabgesetzten Preisen,  
**Sammtbänder** in glatt, gepreßt und ausgeschnitten, in  
 großer Auswahl zu sehr billigen Preisen.  
 Näherinnen und Wieder-Verkäufer genießen immer  
 en gros-Preise bei

**J. A. Kuhn**  
 am untern Marktplat.

**Weiß glatte Moll** von 13 fr. an pr. Elle.  
 „ **facon. dto.** von 20 fr. „ „ „  
 „ **Cüls** in großer Auswahl.  
 „ **Einsätze und Ansätze** gestickt und tamporirt  
 zu en gros-Preisen bei  
**J. A. Kuhn**  
 am untern Marktplat.

## Vorhangstoffe

in  $\frac{1}{4}$ ,  $\frac{5}{4}$ ,  $\frac{6}{4}$ ,  $\frac{7}{4}$  sind in reicher Auswahl von 12 fr. an pr. Elle eingetroffen und empfiehlt  
**J. A. Kuhn.**

## Bäckerei-Empfehlung.

Unterzeichneter beehrt sich hiemit anzuzeigen, daß er die früher

### Knödler'sche Bäckerei

in der Bodsgasse übernommen hat und dieselbe am Samstag den 21. d. M. eröffnen wird.

Sein Bestreben wird es sein, durch gute Waaren und reelle Bedienung dem Zutrauen, das ihm geschenkt werden sollte, zu entsprechen.

Um zahlreichen Zuspruch bittet achtungsvollst

**Anton Seim.**

**W e l z h e i m.**

Der Unterzeichnete nimmt einen Jungen mit oder ohne Lehrgeld sogleich in die Lehre.

Schmiedmeister **Glinger.**

Einige gewandte

**Poliseusen**

können sogleich eintreten bei

**Zori & Hirschauer.**

Es wird auf Jacobi ein Logis, bestehend in 2 Zimmern, Kammer, Küche und Holzplatz zu miethen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

## Markt-Anzeige.

Ueber den Markt in unserem Laden im Hause des

**Herrn Buchhändler Schmid, Kasernenplatz,**

sowie auch in unserer

**Bude + Gang zweite Reihe**

verkaufen wir ein großes Lager in schöner Auswahl

**Seiden, Shawls und Mode-Waaren**

Barchent, Drill, Bettzeug, Rockzeuge,

Shirting, Doppeltuch, Hosenzeug, Jackenzeug etc.

Leinwand, Handtücher, Servietten etc.

Betten, Federn, Flaum,

sowie sonst noch in dieses Fach einschlagende Artikel zu den bekannten billigen Preisen.

Da wir  $\frac{1}{4}$  breite **Poil de chevre** und **Lama** nicht mehr führen, werden wir auf unserer Bude, um damit vollends zu räumen, die Elle 25% unterm Ankaufspreise abgeben und sehen einer geneigten Abnahme entgegen.

**Brüder Kahn,**

Kasernenplatz.

## J. Kah aus Cübingen

empfehlte sich mit seinem

**Weiß-Modewaaren-Lager**

**Chemisetten** in französischer und Schweizer Stickerei, **Vorhangstoffe** von 10 fr. an bis höher, **Moll-Jaconnet**, **Schottischen Battist**, **Leinwand- und Battisttücher**, **Pique- und Damastdecken**, verschiedene **Unterröcke**, große Auswahl in leinenen **Sacktüchern**, weiß und gefarbt, **Sophaschoner**, und noch viele einschlagende Artikel.

Mein Lager ist neben dem Rathhaus.

Erkunde + Gang in der zweiten Reihe.

G m ü n d.



# Muswanderer und Reisende nach Amerika



befördert auf Dampf- und Segelschiffen 1. Classe über jeden beliebigen Seehafen zu den billigsten Preisen

**Josef Nettenmahr.**

Neue, mit eisernem Gestell gefertigte **Rinderwägelchen** sind dem Verkauf ausgesetzt bei

**Rübler Wohlfahrt,**  
Ledergasse.

**S t r a ß d o r f.**

Der Unterzeichnete hat ein Logis, bestehend in Stube, Kammer und Küche zu vermieten.

**Franz. Jos. Schurr.**

Gestorben zu **Gmünd** den 20. April, Morgens 4<sup>3/4</sup> Uhr: **Franz Jos. Sä g e l e** von Straßdorf, 42 Jahre alt, an den natürlichen Blattern. Leiche: Sonntag 3<sup>1/2</sup> Uhr. Trauerhaus: Irrenhaus.

Stuttgart, 20. April. Die gestrige Volksversammlung, deren Beschlüsse Ihnen bekannt sein werden, unterschied sich hauptsächlich durch ihre Einmütigkeit von anderen ähnlichen Versammlungen. Das war kein polnischer Reichstag, sondern eine Versammlung von deutschen Männern, von deren jeder seines Zieles sich vollkommen klar war. Die vorgelegten Resolutionen waren präcis, leicht verständlich und der Lage vollkommen angemessen; daher ergab sich durch die Abstimmung bei Probe und Gegenprobe eine Einmütigkeit, wie sie mir in einer reichen Erfahrung seit 1848, ich darf es ohne Uebertreibung sagen, eigentlich noch nie vorgekommen ist. Oberbürgermeister **Sieck** hatte vollkommen recht, wenn er den Werth der Volksversammlungen dahin auslegte: Vor zwei Jahren haben die beiden Großmächte und ein Theil der mittelstaatlichen Regierungen Schleswig-Holstein nur so mir Nichts dir Nichts an Dänemark überlassen wollen; durch Volksversammlungen habe man sie gezwungen, Krieg zu führen; jetzt wolle man sie zwingen, keinen Krieg zu führen. Jeder sei ein Verbrecher, der den Bürgerkrieg herbeizuführen suche. Man kann daraus ersehen, daß sich die Rebner durchaus keinen Zwang anthaten. Was mich aber am meisten freute, war, daß die Versammlung ein Anzeichen dafür ergab, daß der Fader innerhalb der demokratischen Partei, die sich bekanntlich in eine Fortschritts- und in eine Volkspartei gespalten, künftig schweigen wird. Die Fortschrittspartei hat ausdrücklich die preussische Spitze für Deutschland fallen lassen und strebt jetzt, wie die Volkspartei nach einem Parlament mit Centralgewalt, der sich nicht bloß die Mittelstaaten, sondern auch die Großmächte unterwerfen sollen. Wie dies ausgeführt werden solle, ist in der Versammlung freilich nicht gesagt. — Die Vorbereitungen für den Pferdemarkt werden eifrig betrieben; die Markthalle hat bereits den Schutz erhalten, den sie bedarf, um eine Ausstellung von feinen Sattlerwaaren und Wagen aufnehmen zu können. Die Pferdemarkts-Lotterie wird mit nicht weniger als 40 Pferden ausgestattet. Loose sind noch in großer Menge zu haben; die Speculation hat sich diesmal vielleicht verrechnet. Die Loose sind allerdings von der Stadt verkauft und diese hat baar Geld eingenommen; allein einzelne Agenten, welche mit dem gebotenen Gewinn von 5 % nicht zufrieden waren, sondern ihre Loose bloß kauften, um sie beim Pferdemarkt mit hohem Agio wieder zu verkaufen, dürften sich doch verrechnet haben. Allem Anscheine nach werden beim Markte selbst noch soviel Loose zum Vorschein kommen, daß nur ein mäßiges Agio, vielleicht gar keines bezahlt wird. Das Letztere ist sicher der Fall, wenn etwa wegen schlechten Wetters der Markt schwach besucht wird.

**Ludwigsburg**, 19. April. Nächsten Montag marschirt die leichte Fußartillerie zu ihren Schießübungen nach Gmünd von hier ab. Die Mannschaft benützt von Waiblingen an die Eisenbahn, Geschütze und sonstige Fahrzeuge gehen auf der Straße, in Schorndorf findet eine Einquartierung statt.

**Berlin**, 20. April. Oesterreich will die Abrüstung am 25. d. M. beginnen, in der Hoffnung, Preußen werde am 26. d. gleichfalls damit anfangen. Die offizielle Antwort Oesterreichs wird heute erwartet. Preußen wird wahrscheinlich zustimmen.

G m ü n d.

## Zu verkaufen:

2 elegante ein- und zweispännige Charbank, worunter einer mit Bock zum abnehmen sich befindet, 1 dito, wenig gebraucht, mit Bock zum abnehmen, sowie dreispännige leichte Jagdwägel.

Bestellungen jeder Art werden entgegen genommen, sowie Reparaturen auf's pünktlichste und billigste besorgt.

**C. Ottenbacher,**

Schmied in der Postgasse.

NB. Für jedes Gefährt wird 2jährige Garantie geleistet.

## Eine Episode

aus dem Leben eines berühmten Mannes.

Von L. Du Bois.

(Fortsetzung)

Es war Nacht geworden. Ein dichter Wolfenschleier deckte den Horizont, und als habe die gütige Natur das Werk der Liebe befördern wollen, hatte sie ihre dichtesten Schatten sich lagern lassen auf der friedlich schlummernden Erde.

Nur von zwei Lagerstätten floh der harmlose Schlafgott, und hatte statt seiner zwei finstere Diener, die Sorge und den Kummer, dahin gesendet.

Mit schlaflosen Augen ruhte Camilla auf ihrem Lager, wohin sie sich nur zum Schein begeben. Die Ereignisse des verflohenen Tages, der die Wiege und den Sarg ihres Glückes in sich schloß, hatten ihr Gemüth furchtbar ergriffen und ein frühes Grab ihrem jugendlichen Frohsinn gegraben.

Gleich der prangenden Königin der Nacht, die im still verflohenen Kelche, lange und geheim, Säfte und Staub zu einer plötzlich erbrechenden Farbenpracht sammelt, und das Auge mit der Allgewalt ihrer Reize minutenlang blendet und trunken macht, aber schnell wieder welkt und stirbt, — so war Camilla's Liebesglück in einem Augenblicke betäubender Seligkeit erblüht und verwelkt. Aber in diesem Augenblicke hatte sie ein ganzes Leben durchlebt; der Blüthenschmelz ihrer Jugend war abgestreift.

Als Camilla nach jenem Vorfalle zum Bewußtsein wieder erwachte, fand sie sich auf ihrem Lager, vor dem ihre weinende bekümmerte Mutter saß. Bald lebten die Ereignisse der verflohenen Stunden in ihrem Gedächtnisse wieder auf, und aus dem Munde der Mutter erfuhr sie, daß Battista's Verwundung, nach Aussage der Aerzte, nicht lebensgefährlich war, und hörte auch Andrea's trauriges Loos. Man hatte ihn gebunden und in eine leere Scheuer des Gehöftes geworfen, von wo er am nächsten Tage nach Turin abgeführt werden sollte, um, wenn nicht zum Tode, mindestens zur Galeere verurtheilt zu werden.

Grauen ergriff sie bei diesem Gedanken. Ihr geliebter Andrea, der die blutige That nur aus unbegrenzter Liebe zu ihr begangen hatte, sollte dieser schrecklichen Bestimmung anheimfallen, fortan mit den verachtetsten Menschen zusammengekettet leben und unter der Peitsche des Vogtes langsam sein Leben und qualvoll den Athem verhauchen.

Das weibliche Herz ist unter Umständen einer größeren Entschlossenheit und eines weit festeren Muthes fähig, als das des starken Mannes. Raube der Mutter ihr Kind, und sie wird es verteidigen, wie die Löwin ihr Junges. Sobald es das einzige, das höchste Gut ist, das ein Weib verlieren soll, vergißt es seiner selbst und tritt in den ungleichen Kampf gegen die überlegene Gewalt.

So bei Camilla. Andrea war ihr höchstes Gut geworden. Er war das Wesen, dem sie sich zum ersten und einzigen Male, mit der ganzen Kraft einer reinen Liebe hingegeben hatte. Mußte sie ihm gleich entsagen, und durfte kein irdisches Band sie an ihn fesseln, so lebte doch die innere Seelenverbindung zwischen ihnen fort, die weder Zeit noch Raum, weder Gewalt noch Tod zu trennen vermochte. Mit der rückkehrenden Besinnung war ihr erster Gedanke der feste Entschluß zu seiner Befreiung gewesen. Sie sammelte ihre ermatteten Kräfte zur Ausführung und hatte die zwölfte Stunde der Nacht zur Beschützerin ihrer That erwählt. (Fortf. f.)